

derStandard.at /Auto ▾ Weitere Angebote ▾ Gratis inserieren		Renault Espace ... 16.950 € 147799 km		Opel Meriva ... 14.990 € 16200 km	Werbung

derStandard.at | Panorama | Wien | 10., Favoriten

28. Februar 2008
20:27 MEZ



Noch wird am südlichen Stadtrand Gemüse angebaut.

Roter Kampf um grüne Wiesen

Die Wiener Rathausopposition kritisiert die Strategie der SPÖ zur Entwicklung des Gebiets Rothneusiedl

Wien – Soziale Wohnbauten zwischen Kukuruzfeldern – eine Vorstellung, bei der es Alfred Hoch kalt über den Rücken läuft. "So entwickelt man doch kein Gebiet. Das ist ja nur noch peinlich", sagt der Planungssprecher der Wiener ÖVP. Grund für Hochs Ärger: Die rote Salamitaktik in Sachen südlicher Stadterweiterung.

Planungsstadtrat Rudi Schicker (SPÖ) ließ vor kurzem wissen, in Rothneusiedl werde auf jeden Fall gebaut. Egal, ob nun alle Grundstückseigentümer bereit seien, an die Stadt Wien zu verkaufen oder nicht. "Wir werden modular vorgehen", sagte Schicker zum Standard, "wenn jemand verkauft, werden wir bauen, dazwischen gibt es halt Kukuruz." Schicker hofft, so auch jene Eigentümer in die Knie zu zwingen, die sich bisher weigerten, ihre Felder zugunsten eines neuen Stadtteils aufzugeben. Seit über einem Jahr kämpft der rote Stadtrat nun schon um die grünen Wiesen in Rothneusiedl – mit mäßigem Erfolg.

Der Umstand, dass die Stadt Frank Stronachs Magna eine Verkaufsoption zubilligte, um den Konzern dort ein Fußballstadion sowie eine Shoppingmall bauen zu lassen, trieb nicht nur die Preise in die Höhe, er rief auch eine ganze Reihe Anrainer auf den Plan. "Dieses Stück Grüngürtel soll erhalten bleiben", sagt Erich Guzmits von der Bürgerinitiative "Stopp Mega City Rothneusiedl".

"Wohnen im Grünen"

Den Vorwurf Schickers, egoistisch zu agieren und sozialen Wohnbau zu verhindern, lässt Guzmits nicht gelten. "Das hat die Stadt schon selbst verbockt. Uns hat man vor fünfzehn Jahren mit dem Slogan ‚Wohnen im Grünen‘ in teure Genossenschaftswohnungen gelockt und jetzt will man uns eine Shoppingmall und ein Stadion vor die Nase setzen." Am Projekt Shoppingcenter hat Frank Stronach inzwischen aber ohnehin das Interesse verloren. Und auch das Stadion für die Wiener Austria wackelt.

Gegen neue Wohnsiedlungen mit viel Grün dazwischen hat die Wiener Volkspartei an sich nichts einzuwenden. "Wir stellen uns das aber ein bisschen anders vor als die SPÖ", sagt Alfred Hoch. "Ackerland zwischen den Wohneinheiten macht keinen Sinn und um die Abwanderung an den Speckgürtel zu verhindern, brauchen wir keine Sozialbauten, sondern höherwertige Projekte." Dass Rothneusiedl irgendwann verbaut wird, bezweifeln auch die Grünen nicht. "Allerdings verstehen wir die Eile nicht", sagt Planungssprecherin Sabine Gretner. "Es wäre wesentlich sinnvoller, sich erst einmal auf die Entwicklung von Aspern zu konzentrieren und sich die Zeit zu nehmen, zu fragen: Was wollen wir eigentlich in Rothneusiedl?" (Martina Stemmer, DER STANDARD - Printausgabe, 29. Februar 2008)